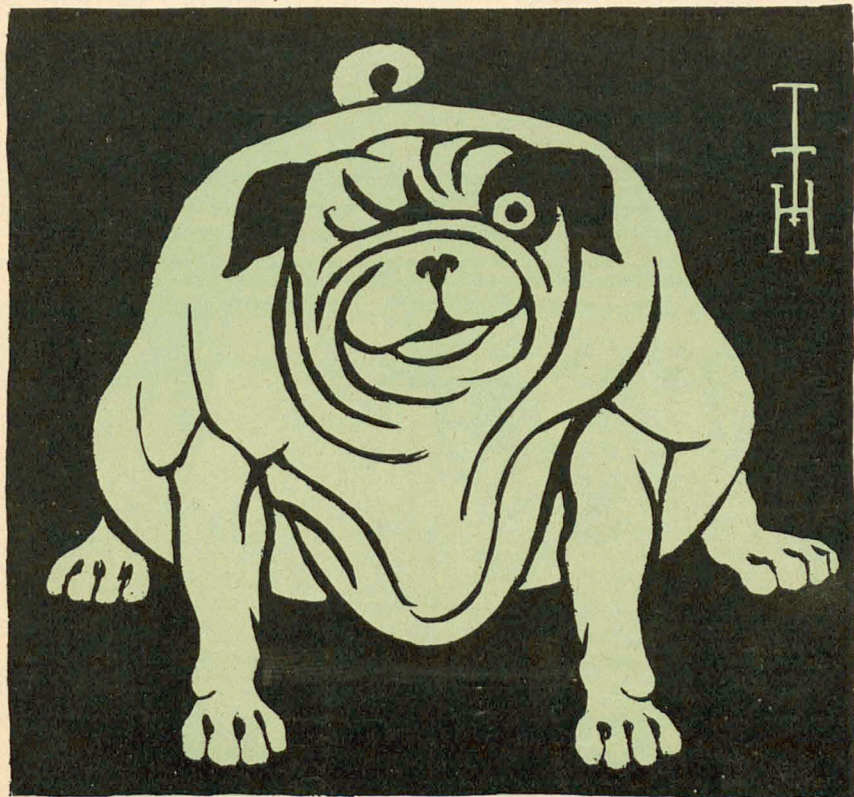


# DER GRÜNE MOPS



IM SIMPLICISSIMUS-VERLAG  
HERAUSGEGEBEN VON Th.Th. HEINE

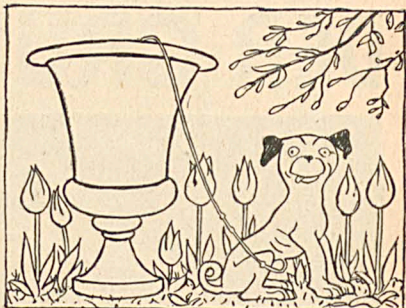
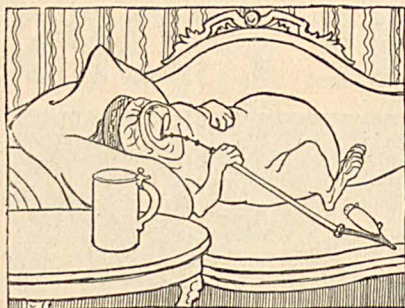
NR.

**1**

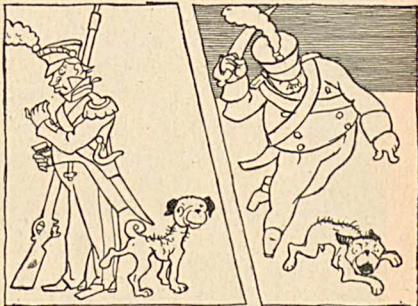
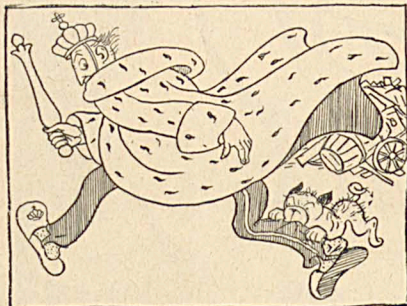
DAS WIEDER-ERWACHEN  
DES LIBERALISMUS

PREIS

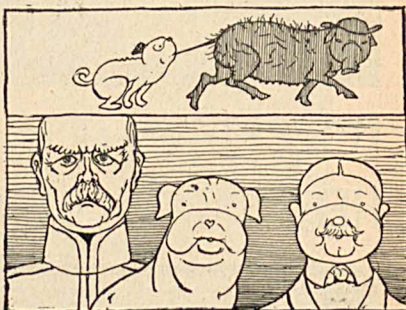
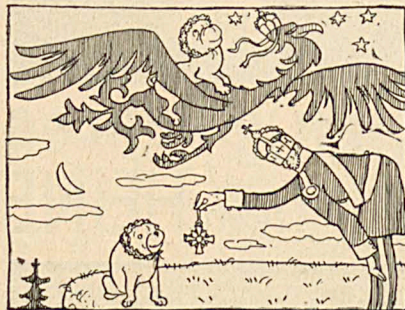
**15**  
PFENNIGE



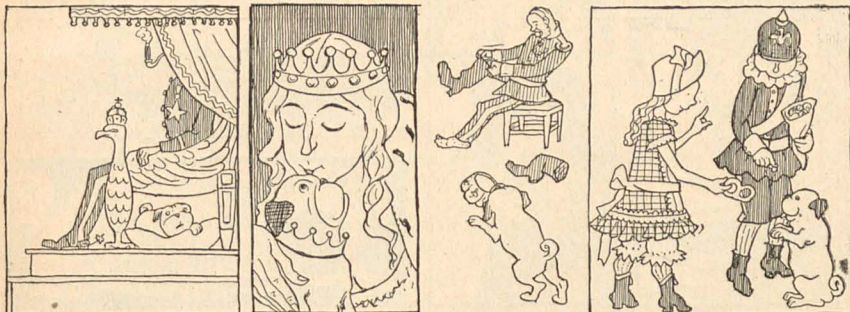
Der Mops ist das Sinnbild des liberalen deutschen Normalbürgers, der jahrelang, behäbig gealtert, dahinschnarchte. Hurra! Nun ist er plötzlich neu verjüngt aus der Wahlurne gestiegen. Grün und schwelkend wie Frühlingszweige, ein grüner Mops. Hurra! Niemand sieht diesem lieblichen jungen Geschöpf seine 58 Jahre an.



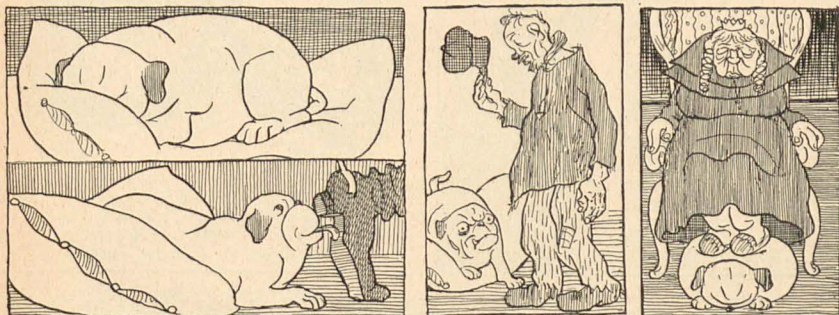
Es wurde Anno 1848 auf einer Barrikade geboren als ein widerborstiges kleines Tier, das einen lebhaften Appetit auf Fürstenblut entwickelte. — Auch gegen andere Autoritäten benahm er sich ungebührlich, wofür er gebührend gezüchtigt werden musste. Doch die bewaffnete Macht zog er den kürzeren, welchen er aber so in die Länge zog, dass er endlich das Jahr 1870 erreichte.



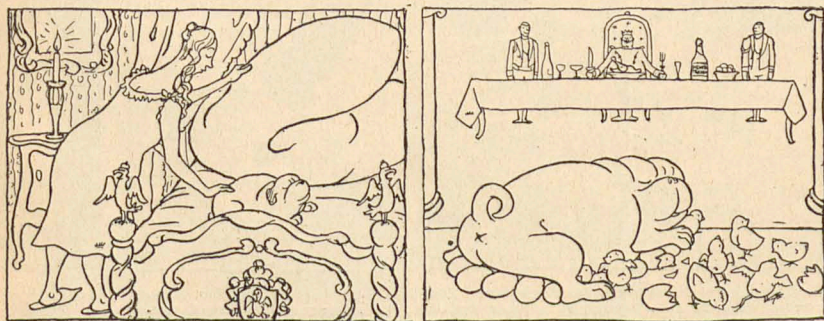
Es war eine grosse Zeit. Heimkehrende Helden schmückten des Mopses Stirn mit ihrem abgelegten Eichenlaub. Auf Adlerflügeln wollte er bis zu den Sternen emporschweben. — Doch er fand, dass die Sterne bequemer zu erreichen seien, wenn er sich auf den steilen Höhen, wo Fürsten stehen, niederliess. In dieser Zeit litt der liberale Mops an Grössenwahn, er hielt sich für einen Jagdhund und nahm an Jagden auf Schwarzwild teil. Er bildete sich auch ein, Bismarck zu ähneln. Die exakte Forschung hat festgestellt, dass er mehr Bülow glich. —



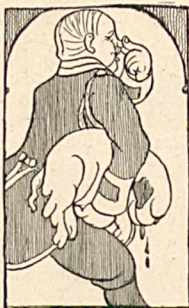
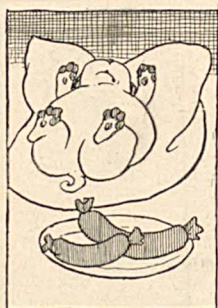
Er erhielt seinen Platz unter dem Königsthron und den Titel Hofmops. Eine alte schadhafte Krone bekam er als Dressurhalsband. Die Königin küsste ihn huldvoll auf die Stirn. Er war jetzt ein sehr gebildeter Hund geworden und hatte mancherlei nützliche Kunststücke gelernt. Wenn der König ausgehen wollte, brachte er ihm seine Kopfbedeckung. Er konnte aufwarten, und dann fütterten ihn die kleinen Königskinder mit Leckereien. Sein Fressnapf war stets gefüllt.



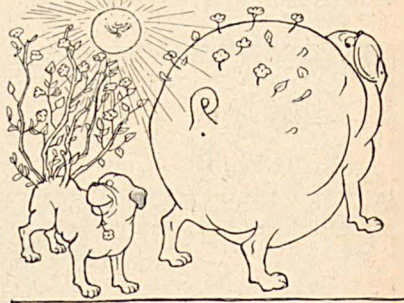
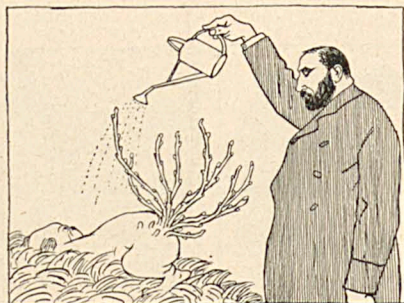
Dadurch wurde er zusehends fetter. Er schlief oft tagelang. Nur wenn er einen Fürstenstiefel erblickte, raffte er sich noch zu einem Lebenszeichen auf. Allenfalls konnte ihn noch der Anblick schlecht gekleideter Menschen in Aufregung versetzen. Dann knurrte er und zeigte die Zähne. Schliesslich diente er der Königin-Mutter als Fusschemel.



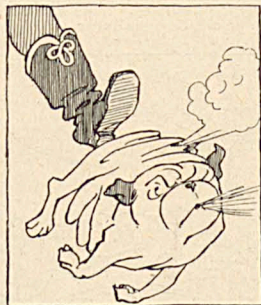
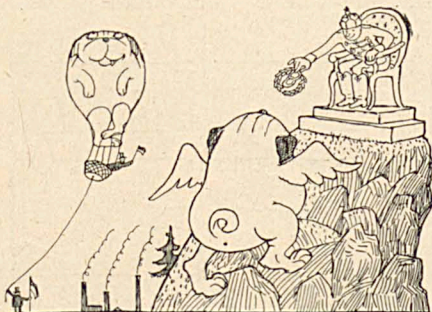
Serenissima benützte ihn zuweilen als Bettflasche. Ausserdem war er noch zum Ausbrüten von Eiern zu verwenden; die ausgebrüteten Hühner kamen an die Hoftafel.



Es kam so weit mit ihm, dass man nicht mehr unterscheiden konnte, ob der Mops noch lebte oder schon gestorben war. Ein Diener beförderte die fette Leiche in ein anderes Milieu. In einem Winkel des Gartens wurde sie verscharrt. Viel Kohl wurde auf seinem Grab gebaut, und ein dickes schwarzes Kreuz bezeichnete den Ort, wo der Mops begraben lag. Niemand dachte mehr an ihn. Nur zuweilen will man gesehen haben, wie sein Gespenst bei Denkmalsentstellungen mit grässlichem Hurra-Brüll durch den Tiergarten schlich.



Da wurde ein neuer Gärtner bei Hofe angestellt, der wollte den Boden für einige seltene afrikanische Gewächse vorbereiten, er düngte und begoss den Garten eifrig, und siehe da: aus dem Grabe des Mops sprossten neue Triebe. Der liberale Mops blühte wieder empor. Hurra! Herrlich steht er da, grün und mit Blumen und anderem frischen Ausschlag bedeckt. Mächtig dehnt er sich im lange entbehrten Sonnenschein.



Er fühlt sich wie ein mit Wollustgasen gefüllter Luftballon, der zu nie geahnten Höhen emporsteigen darf. Flügel wachsen ihm, die ihn emportragen zu jenen Regionen, wo Lorbeer und Zuckerbrot verteilt wird. Hurra! Doch schon naht sich das Verhängnis. Ein Fusstritt von allerhöchster Stelle wird die Dunstblase leicht zum Platzen bringen. — Herbststimmung. — An einem dürrn Aste säßt ein trauriger Gegensatz, und alles wird wieder, wie es war.